



Ortsverein Creglingen

Jahrgang 37 / April 2018

Creichelmer Gwerzinsel

Lesen Sie u.a.:

Die GroKo aus der Sicht eines SPD-Mitglieds

Acht Jahre Bürgermeister Hehn

Kinderbetreuung in Creglingen

Bericht aus dem Kreistag

Bericht aus dem Gemeinderat



Sie. Wir. Unsere Stadt und ihre Dörfer.

Wir informieren und bewegen – mit uns können Sie reden.



Herbsthäuser

Bier-Spezialitäten



HERBSTHÄUSER BRAUEREI WUNDERLICH KG • BAD MERGENTHEIM • WWW.HERBSTHAEUSER.DE

Die GroKo aus Sicht eines SPD-Mitglieds

Als Mitbestimmer für die Große Koalition, sprich als SPD-Mitglied, habe ich mich für die Zustimmung für eine Neuauflage der Großen Koalition entschieden. Leicht ist mir diese Entscheidung wie sicher vielen oder allen SPD-Mitgliedern nicht gefallen.

Zum einen hat mich das Geiere meiner Partei nach dem Scheitern der Jamaika-Koalitionsverhandlungen angewidert, zum anderen hatte ich wie viele andere auch Probleme damit, dass in der letzten Großen Koalition die politischen Erfolge der SPD nur der Kanzlerin angerechnet wurden. Jedes SPD-Mitglied hatte damit eine große Verantwortung, mit welcher Regierung Deutschland die nächsten vier Jahre regiert werden sollte. Sollte es eine Minderheitsregierung unter Angela Merkel geben, sollten Neuwahlen nach dem Scheitern der Jamaika-Verhandlungen die Alternative sein? Die Koalitionsverhandlungen haben mir bei dieser Entscheidung sehr geholfen.

Meine Partei befand sich in einem historischen Tief, die Umfragen lagen in der Nähe der AfD. Viele meinten, man könnte in der Opposition eine Erneuerung der Partei erreichen, wollten sich nicht wieder um Erfolge betrügen lassen und sich in der Opposition neu formieren. Für mich zeichnete sich ab, dass die SPD in der Opposition weiter schrumpfen und in der Bedeutungslosigkeit versinken würde. Für die SPD, die älteste demokratische Partei Deutschlands und die Partei,

die Demokratie, soziale Gerechtigkeit, Klimaschutz, Zukunft der Sozialsysteme auf ihre Fahnen geschrieben und immer verteidigt hat, wäre dies eine fatale Entwicklung gewesen.

Beim Lesen des Koalitionsvertrages konnte ich viele Punkte erkennen, die das Leben der Menschen in Deutschland verbessern können. Zwar sind nicht alle unserer wichtigen Zielforderungen enthalten, aber viele kleine Schritte des Vertrages führen in meinen Augen in die richtige Richtung. Die Chancen, mit der CDU und auch der CSU den Koalitionsvertrag mit Leben zu erfüllen, sind zudem größer denn je, denn auch sie mussten kräftige Wahlschlappen einstecken. Selbst die Bayern haben erkennen müssen, dass absolute Mehrheiten keineswegs immer nur göttlicher Segen für Bayern sind.

Außerdem haben die Genossen der Parteiführung in meinen Augen optimale Ergebnisse in den Verhandlungen erzielt und wichtige Ministerien erhalten. In dem politischen Umfeld mit Wahlverlusten für die großen Parteien und wachsenden Parteien am rechten und linken Rand hat Politik nun auch den Fokus mehr auf die wahren Probleme der Menschen und ihre Sorgen gerichtet. So findet man Ansätze zu wichtigen Themen wie Wohnen, Rente, Wohneigentum, Soziale Sicherheit, Welthandel, Digitalisierung.

Pressevertreter gehen sogar davon aus, dass bis zu 70 % des Koalitionsvertrages aus sozialdemokratischer Feder stammt.

GN BAUPHYSIK

**Finkenberger + Kollegen
Ingenieurgesellschaft mbH**

angeschlossen: VMPA-Prüfstelle

www.gn-bauphysik.com



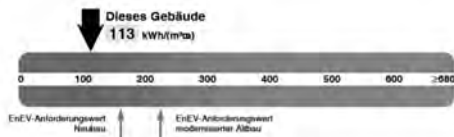
EASTGATE Frankfurt

Unser Leistungsspektrum

- Bauphysikalische Beratung
- Bauphysikalische Messungen
- Bau-/Raumakustik
- Lärmschutz
- Schallimmissionsschutz
- Feuchtigkeitsschutz
- Wärmeschutz
- Energiekonzepte Bauklimatik
- Raumluftqualität
- Thermische Gebäudesimulationen
- Luftströmungssimulation
- Thermografie
- Tageslichtsimulation
- Nachhaltiges Bauen (DGNB)



C C W Würzburg



**Planer
am
Bau**



GN Bauphysik Finkenberger + Kollegen Ingenieurgesellschaft mbH

Hauptniederlassung | Bahnhofstraße 27 | 70372 Stuttgart | Tel. 0711. 95 48 80 - 0

kontakt-stuttgart@gn-bauphysik.com

Zweigniederlassung | Bodenseestraße 4 | 81241 München | Tel. 089. 88 94 98 38 - 0

kontakt-muenchen@gn-bauphysik.com

Nicht alles, was wir erreichen wollten, konnte erreicht werden, aber es ist viel für die Menschen in Deutschland erreicht worden. Nun muss der Koalitionsvertrag mit Leben erfüllt werden. **Einzige Sorge für mich als Bürger: Können die Wohltaten, die jetzt bei sprudelnden Steuereinnahmen vergeben werden, auch bei rückläufigen Konjunkturdaten eingehalten werden?**

Ich bin aber optimistisch, dass in diesem Koalitionsvertrag die SPD stärker zu erkennen sein wird, vor

allem auch, weil Kanzlerin Merkel geschwächt ihr Amt antreten wird.

Auch mit kleinen Schritten in die richtige Richtung können wir uns dem Ziel einer friedlichen, gerechten Gesellschaft ein wenig mehr nähern und gleichzeitig die aus allen Löchern quellenden Populisten ein wenig zurückdrängen. Ein Stück Optimismus und ein bisschen weniger Skepsis sind angesagt. Messen wir die GroKo nicht an ihren Worten, sondern an den Taten, die hoffentlich folgen werden.

Hier können Sie kommentieren und mitdiskutieren:

www.creglinger-spd.de



Herzlich willkommen
im Geyer-Schloss
Reinsbronn!

Erleben Sie den Charme des Geyer-Schlusses.
Wir verwöhnen Sie in unserem Café (Rittersaal) mit
hausgemachten veganen Kuchen und Torten.

Veganes Café ♥ Sonntags-Brunch ♥ Ferienwohnungen ♥ Schlossführungen
Hochzeit & Veranstaltungen



Geyer-Schloss

Uwe Ottmar und Thomas Beez GbR
Reinsbronn 1 • 97993 Creglingen

Telefon: 07933 / 7007825 • E-Mail: info@geyer-schloss.de • www.geyer-schloss.de



STIHL®

AKKU POWER. MADE BY STIHL.

Der Aufgabe gewachsen.



**Lithium-Ion
COMPACT**

Nehmen Sie die wachsenden Herausforderungen Ihres Gartens gelassen an – mit dem neuen STIHL AkkuSystem COMPACT. Im Inneren gibt ein leistungsstarker Lithium-Ionen-Akku den Takt vor. Damit geht Ihnen wahrscheinlich eher das Grün aus als Ihrem neuen STIHL Gerät der Akku. Überzeugen Sie sich selbst.

Wir beraten Sie gerne:



Heizung • Sanitär • Landtechnik • Solar- und Umwelttechnik
Forst- und Gartengeräte • Kundendienst

"Klarer Fall"

Bad Mergentheimer Straße 33
97993 Creglingen

Tel.: 0 79 33/12 21
Fax: 0 79 33/71 11

info@naser-klarer-fall.de
www.naser-klarer-fall.de

Acht Jahre Bürgermeister Uwe Hehn: Und es geht weiter...

Fangen wir mit einem offenen Geheimnis an: Die Creichelmer SPD war maßgeblich daran beteiligt, Uwe Hehn als Bürgermeisterteilnehmer in Creglingen und Nachfolger Hartmut Holzwarths zu installieren. Nachdem er in der ersten Wahl gegen Holzwarth unterlegen war, ermutigte der Ortsverein den Auber Kämmerer nach dessen Weggang, noch einmal anzutreten. Dafür gab es handfeste Gründe.

Wie man in den Gwerzinsel-Ausgaben der Holzwarth-Jahre gut nachlesen kann, herrschte in Teilen der Gemeinderatsfraktion und des Ortsvereins Unzufriedenheit vor allem mit der Finanzpolitik des damaligen Bürgermeisters. Einnahmen aus der Gewerbesteuer wurden eins zu eins ausgegeben, ohne zu berücksichtigen, dass nicht einmal ein Drittel dieser Einnahmen im Stadtsäckel verbleiben. Dazu wurden Schulden gemacht, die Rücklagen geplündert, in den Eigenbetrieben neben den notwendigen Tiefbaumaßnahmen auch Finanzgräber wie die (mehrmalige) Umsiedelung eines landwirtschaftlichen Anwesens versteckt. Leider bremste weder die Gemeinderatsmehrheit noch der jeweils beteiligte Kämmerer die Ausgabefreude des Bürgermeisters.

Ein wichtiger Berater für SPD-Gemeinderatsfraktion war in diesen Jahren Uwe Hehn. Er erklärte die Haushaltszahlen und sparte nicht mit Kritik. Das galt auch für die Arbeit im Rathaus: Warum werden Arbeiten,

die von Dritten vermässelt wurden, nicht auch von diesen repariert? Warum braucht der Bürgermeister so viel Personal im Rathaus? Vor diesem Hintergrund steht uns, finden wir, ein Urteil über die ersten acht Jahre zu: Wir haben uns viel angehört, mussten Kritik einstecken, haben aber auch viele gute Ratschläge gehört und nach Möglichkeit beherzigt.

Punkt 1: Finanzen

Das war der Punkt, der weiten Teilen der Creglinger SPD am wichtigsten war, als es um die Nachfolge Holzwarths ging: Creglingen brauchte dringend einen Rathauschef, der die Finanzregeln kennt, rechnen und möglichst den Haushalt sanieren kann. In diesem Punkt hat Hehn geliefert: Die Pro-Kopf-Verschuldung ist in den letzten acht Jahren um über 30 Prozent gesunken, das ist wirklich eine beachtliche Leistung. Nebenbei hat er die Tiefbaumaßnahmen geordnet zum Abschluss gebracht und sich nicht gescheut, einzelne Gemeinderät*innen und Ortsvorsteher vor den Kopf zu stoßen, wenn er deren Wünsche mit Verweis auf das Loch im Stadthaushalt eben nicht erfüllte. Nach Abschluss der Wasser- und Abwassermaßnahmen wurde die anstehende Globalberechnung durchgeführt, ebenso die gesetzlich geforderte Neugestaltung der Abwassergebühren (Stichwort Oberflächen- und Dachwasser).

Punkt 2: Investitionen

Dennoch hat der BM Creglingen

nicht kaputtgespart, sondern konsequent die Erhaltung der vorhandenen Infrastruktur vorangebracht, statt sich neue Denkmäler zu setzen: Straßen wurden abschnittsweise saniert, zum Teil unter Mitwirkung der Ortschaften und Landwirte. In der Schule wurden jedes Jahr Klassenzimmer renoviert, in den Kindergärten Plätze geschaffen; der Bau eines neuen Kindergartens in Creglingen steht an.

Der Gemeinderat musste sich erst daran gewöhnen, dass Hehn nicht auf Gedeih und Verderb jeden Fördertopf anzapfte. Was sein Vorgänger gern vergaß: Für jede Landes- und EU-Förderung müssen auch Eigenmittel aufgebracht werden. Und die wurden unter Holzwarth durch Kredite abgedeckt. So stieg trotz Förderung die Verschuldung kontinuierlich an. Seit Uwe Hehn Bürgermeister ist, sinkt die Verschuldung im Kernhaushalt und in den Eigenbetrieben. Trotzdem wird es noch Jahre dauern, bis wieder echte finanzielle Spielräume entstehen.

Punkt 3: Zukunftsplanung

Hier haben wir uns mehr versprochen. Creglingen wird solide verwaltet, aber wo es künftig bei tendenziell sinkender Bevölkerung hingehen

soll, dafür hat der BM offenbar kein Konzept. Das größte Zukunftsprojekt der nächsten Jahre dürfte die Innenstadtssanierung mit Bau eines Einkaufszentrums werden. Verfolgt wird auch weiterhin die Ansiedlung von Gewerbebetrieben.

Wie aber in Zeiten der Vollbeschäftigung Firmen an motivierte Mitarbeiter*innen kommen, wie mehr junge Menschen in die Stadt gezogen werden können, wie provinzverträgliche Arbeitsplätze, auch im selbstständigen Bereich und auch für erziehende Frauen geschaffen werden können, dafür sind entweder keine Ideen da, oder der BM bringt sie nicht offensiv genug vor. Immerhin muss er sich in Zukunftsfragen auch gegen einen im wahrsten Sinne des Wortes „konservativen“ Gemeinderat behaupten, der in der Mehrheit allen Neuerungen erst mal skeptisch gegenübersteht. Leider schlägt sich der BM, bewusst oder unbewusst, zudem in Sachen „Ausländer“ auf die Seite der Ewiggestrigen, ohne die künftigen Bedürfnisse der Stadt (Arbeitskräfte, Einwohner, Kinder) zu berücksichtigen. Menschen, die nicht seinem engen Menschenbild vom hohenlohischen Ureinwohner entsprechen, ignoriert er hartnäckig. Seine unübersehbare Scheu vor der Alten Molkerei und

Jochen Kühnel



Kfz-Reparaturen

Karosseriearbeiten
Autogasumrüstung FSI
Handy: 0152/07921337

Münster 42
97993 Creglingen
Telefon 07933/7811
Fax 07933/203128

ihren Bewohner*innen und der oft genug abschätzige Ton, in dem er über sie spricht, kommen bei den Betroffenen und den Helfer*innen an. Ehrgeizige Steuern zahlende Menschen aus anderen Ländern begreifen schnell, dass sie hier nicht erwünscht sind, und ziehen weg.

Punkt 4: Rathaus

An der Personalführung, die Hehn zu Zeiten seines Vorgängers besonders hart kritisierte, hat sich, von außen betrachtet, nicht viel geändert. Das Rathaus kommt nicht mit weniger Personal aus, was vielleicht schlicht daran liegt, dass der Personalumfang einer Flächengemeinde angemessen ist. Auch heute werden Straßen, die von Bauträgern zerstört oder vermurkt wurden, nicht zeitnah repariert (siehe z. B. Baugebiet Schafgärten, Windrad Niederrimbach). Sogar der „Holzwarth-Trichter“ ist wieder da: Jede noch so kleine Entscheidung muss offenbar vom BM abgesegnet oder gar bearbeitet werden. Dabei hatte man zu Beginn von Hehns Amtszeit das Gefühl, er würde seinen Mitarbeiter*innen wirklich etwas zutrauen, ihnen Verantwortung übertragen. Damit scheint es vorbei zu sein. Das „Herrgöttle-Syndrom“, das baden-württembergischen Bürgermeister*innen gern nachgesagt wird, ist leider auch in Creglingen wieder spürbar.

Punkt 5: Zwischenmenschliches

Hier sind wir an einem heiklen Punkt, denn wer auf dieser Welt ist schon ohne charakterliche Fehler? Da aber so viele Bürgerinnen und Bürger davon betroffen sind, wollen wir ein Problem nicht unerwähnt lassen. Uwe Hehn neigt seit eh und je zum selbstgerechten Dozieren. Er erklärt dem Straßenbauer, wie man Straßen baut, der Erzieherin, wie man Kinder erzieht. Seine Ge-

sprächspartner brauchen oft viel Geduld und Selbstbeherrschung, um seine zeitraubenden Auslassungen zu überstehen.

Das Problem ist aber nicht nur die Zeit: Kreativität (auch die braucht man, wenn man eine Stadt voranbringen will) entsteht aus echten Gesprächen, in denen nicht nur einer redet, sondern alle Beteiligten einander auch zuhören, aus echten Erfahrungen, aus Reisen, aus Begegnungen. Wir würden dem BM wünschen, dass er, der das Schwabenalter schon lange erreicht hat, auf seine „alten Tage“ noch ein bisschen mehr Neugier entwickelt, mal über den Tellerrand schaut, sich auch für Menschen und Regionen interessiert, die anders sind als er und sein Milieu. Vielleicht schenkt ihm mal jemand eine Reise nach Paris oder Dublin, ins Tessin oder auf die Lofoten?

Fazit

Es wird eine langweilige, eine unergiebige „Wahl“, keine Frage. Wir müssen jede*r für uns entscheiden, ob wir zur Wahl gehen und ob wir diesem BM, der (Stand Ende März) keine ernsthaften Gegenkandidaten hat, unsere Stimme geben. Vielleicht bleibt uns allen in den nächsten acht Jahren ja auch nichts anderes übrig, als hartnäckig vom BM einzufordern, was für Creglingens Zukunft wichtig ist: Gespräche auf Augenhöhe, Ideenvielfalt, echten politischen Streit, in dem alle Argumente auf den Tisch kommen.



Tino Wagner, staatl. gepr. Bautechniker
Felix Tannenber, Dipl. Ing. Architekt (FH)
Martin Jaekel, Dipl. Bauingenieur

WTJplan³

Architekten und Ingenieure



- Denkmalpflege ✓
- Ökologisches Bauen ✓
- Fördermanagement ✓
- Energieberatung ✓
- Entwurfsplanung ✓
- Bauantragsplanung ✓
- Ausführungsplanung ✓
- Bauleitung ✓
- Agrarbauten ✓
- Bestandserfassung ✓
- 3D-Gebäudescan ✓

WTJ plan³ GmbH Büros:
(BW) Creglingen: Bad Mergentheimer Str. 16
(Bayern) Aub: Marktplatz 3

Telefon: 07933 203812
E-Mail: info@wtj-plan3.de
wtj-plan3.de



Wir freuen uns über Ihren Besuch und Einkauf!



Kirchstraße 6 | 97285 Tauberrettersheim | Telefon 0 93 38 / 4 83

Filiale Creglingen: Hauptstraße 32 | Telefon 0 79 33 / 71 99

Filiale Weikersheim: An der Stadtmauer 3 | Telefon 0 79 34 / 9 95 68 60



Kleinkindbetreuung in Creglingen

Wenn eine Familie heute Betreuung für ihr Kind unter drei Jahren sucht, hat sie mehr Möglichkeiten als noch vor einigen Jahren. Das liegt vor allem daran, dass die grün-rote Regierung 2011 die Unterstützung des Landes für die Kleinkindbetreuung deutlich ausgebaut hat.

In Creglingen können junge Familien zwischen zwei Angeboten wählen: Die Kindergärten bieten die Betreuung von Kindern unter drei Jahren zum Teil in eigenen Krippengruppen an. Und der Tageselternverein vermittelt Tagespflegepersonen.

Kindergarten

Die Kleinkindbetreuung in den Kindergärten gibt es in Creglingen, Freudenbach und Oberrimbach schon seit einigen Jahren. Der Vorteil: Die Kinder sind meist in feste Gruppen eingebunden und werden von qualifizierten Erzieherinnen in einer kindgerechten Umgebung betreut.

Ein Nachteil: Die Gemeinde verlangt einen politischen Preis für diese Betreuung, das heißt, die Kosten sind relativ hoch. Dazu kommt, dass die Zeiten eher starr und auf den Vormittag konzentriert sind, was oft an den Bedürfnissen in Teilzeit arbeitender Eltern vorbegeht.

Der hohe Preis dient zum einen der Querfinanzierung der normalen Kindergartenplätze, für die die Stadt weniger Zuwendungen vom Land bekommt als für die Kleinkindplätze. Zum anderen muss man leider feststellen, dass in einigen Kommunalpolitikerköpfen noch das Vorurteil herumspekt, Eltern, die ihre Kleinsten in die Betreuung geben, seien „Rabeneltern“, denen man es möglichst schwer machen müsse.

Die Kosten für Krippenplätze belaufen sich auf

266 € (1 Kind unter 18 Jahren),

224 € (2 Kinder unter 18 Jahren),

192 € (3 Kinder unter 18 Jahren)

bzw.

130 € (4 Kinder unter 18 Jahren).*

Ein Krippenplatz kann auch auf zwei Kinder verteilt werden.

*Zahlen lt. Kirchenbezirk Weikersheim.

Tageseltern

Eine Alternative oder Ergänzung zum Kindergarten ist die sogenannte Tagespflege, meist im Haushalt der Tagesmutter oder Tagesoma, die maximal fünf Kinder gleichzeitig betreut.

Sie hat zuvor beim Tageselternverein einen Qualifizierungskurs gemacht, der speziell auf die Bedürfnisse der Kleinsten abgestellt ist.

Der Vorteil der Tagespflege:

Eltern und Tageseltern können die

Betreuung individuell vereinbaren und auch den Umfang immer wieder den geänderten Bedürfnissen anpassen. So können Eltern zum Beispiel auch Nachmittagszeiten überbrücken oder sogar am Wochenende Hilfe erhalten.

Nachteil: Fällt die Tagespflegeperson z. B. wegen Krankheit aus, kann es für die Eltern eng werden. Von den abgebenden Eltern wird seit dem 01.01.2016 ein gleichbleibender Kostenbeitrag (Monatspauschale) erhoben. Der Kostenbeitrag beläuft sich je Betreuungsstunde des Kindes durch die Tagespflegeperson auf 1,85 € je Betreuungsstunde (Familien mit 1 Kind unter 18 Jahren), 1,40 € je Betreuungsstunde (Familien mit 2 Kindern unter 18 Jahren), 0,90 € je Betreuungsstunde (Familien mit 3 Kindern unter 18 Jahren) bzw.

0,35 € je Betreuungsstunde (Familien mit 4 und mehr Kindern unter 18 Jahren).

Besonders interessant ist die Tagespflege für Eltern mit geringem Einkommen, denn auf Antrag kann der Elternbeitrag völlig wegfallen: Sind die Eltern bereit, mit der Antragstellung Auskunft über Ihr Einkommen zu erteilen, wird auf die Forderung eines Kostenbeitrags verzichtet, wenn ihr bereinigtes Familieneinkommen 1 840,00 € unterschreitet (ab der dritten Person werden Freibeträge abgezogen).

Wer sich für die Tagespflege interessiert, erhält Auskunft beim Tageselternverein Main-Tauber. Dort wird auch geklärt, ob eine Tagespflegeperson in der Nähe noch Kapazitäten frei hat.

Bad Mergentheimer Str. 6 · 97993 Creglingen
Telefon 07933 704-0 · Telefax 07933 70420
info@bag-creglingen.de · www.bag-creglingen.de

Creglingen



Raiffeisen eG

... aus der Region für die Region

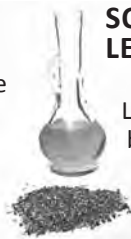
Der Trend zur gesunden Küche geht verstärkt in den Gebrauch der kaltgepressten Pflanzenöle. Wir haben für Sie genau das Richtige!

REICHELS HOHENLOHE Kürbis aus Schrozberg

Reichels Ölkürbiskern-Produkte stammen aus eigenem Anbau.

Allesamt sind aus dem Sonne liebenden Ölkürbis produziert, schmecken lecker und fördern auch noch die Gesundheit.

SOMMERSDÖRFER LEINDOTTERÖL



Leindotteröl zählt zu einem der beliebtesten kaltgepressten Pflanzenöle. Neben den gesunden Omega 3 Fettsäuren, die das Öl enthält, fördert der Anbau des Getreides die Artenvielfalt auf den Äckern.

Aus dem Taubertal von uns für Sie:

„TAUBERGOLD“ - kaltgepresstes Rapsöl

So landet die Sonne auf Ihrem Teller!

Deutschland im Krieg

Die Bundeswehr gilt als Verteidigungsarmee. Die „Friedenseinsätze“ in Afghanistan, im Kosovo, in Mali, im Mittelmeer, in Syrien, im Irak, am Horn von Afrika, im Sudan mögen viel Gutes bewirken, können aber oft nur den Status quo bewahren oder noch Schlimmeres verhindern.

In den seltensten Fällen können sie wirklich Frieden stiften oder ein Land wieder aufbauen, wie es der frühere Verteidigungsminister Jung für den deutschen Einsatz in Afghanistan in Verkennung der wahren Lage immer wieder der deutschen Öffentlichkeit verkaufen wollte.

Trotz aller „Friedenseinsätze“ ist die Lage im mittleren Osten und in Afrika schwieriger denn je.

Deutschland versucht, Gewalt und Terrorismus in der Welt durch ein Kriegswaffenkontrollgesetz und Ausfuhrbeschränkungen für Waffen in

diese Länder und Kriegsgebiete einzuschränken, mit wenig Erfolg. Wie problematisch die Ausfuhr von Rüstungsgütern auch innerhalb der Nato ist, zeigt sich neuerdings durch den Einsatz deutscher

Panzer des Typs Leopard gegen die Kurden in Nordsyrien. Aber auch



nel@nelcartoons.de

EIGENVERBRAUCH immer noch attraktiv

mit Hochleistungsmodulen von Sharp
und Speicherbatterien von sonnen gmbh
(Wildpoltsried)



ELEKTRO OTT



Weinbergstraße 29 – 97993 Creglingen
Telefon 0 79 33/77 78 – Fax 0 79 33/20 33 78
E-Mail: Elektro.Ott@t-online.de

sonst befindet sich Deutschland weltweit im Krieg. Deutsche Waffen, deutsche Munition, deutsche Kleinwaffen und Kriegswaffen befinden sich in allen derzeit stattfindenden Kriegen, Auseinandersetzungen oder auch im privaten Bereich im Einsatz. Deutsche Bomben fallen im Jemen, in Syrien und überall, wo es Kriegshandlungen gibt.

Die ehrenhafte Absicht, keine Waffen in Krisenländer und Kriegsgebiete zu liefern, ist kaum das Papier wert, auf dem diese Absicht dokumentiert ist. Viele verschlungene Wege bringen deutsche Waffentechnik dahin, wo sie benutzbar wird: gegen die Zivilbevölkerung, zur Unterdrückung ganzer Völker, zum Töten vor allem auch unschuldiger, unbeteiligter Menschen. Waffen wandern über Drittstaaten, Waffenhändler, auch über an Konflikten interessierte Staaten an Kriegsbeteiligte. Sie werden von Kämpfern aller Couleur dann rücksichtslos und ohne Skrupel eingesetzt. (Besonders perfide: Der Einsatz von Kindersoldaten.) Die Vernichtungskraft solcher Waffen kann der Fernsehzuschauer leider jeden Abend in den Nachrichten erleben. Zynischerweise werden Opfer in der Zivilbevölkerung, die bei Bombenwürfen getötet werden, dann als „Kollateralschaden“ verharmlost.

Besonders erschütternd in diesem Zusammenhang auch das Verhalten deutscher Waffenproduzenten, die nicht müde werden zu erklären, wie verantwortungsvoll sie angeblich mit ihren Produkten umgehen. So hat zum Beispiel die Rüstungsfirma Rheinmetall AG (Geschäftsbereich Waffen und Munition) 13 Tochtergesellschaften im In- und Ausland. Das Portfolio, d.h. das Angebot, reicht von Munition für Granatwerfer, Kano-

nen und Mörser über Artillerie und Panzermunition bis hin zu Bomben. Und da, wo das deutsche Kriegswaffenkontrollgesetz den Export unmöglich machen würde, also in den Nahen und mittleren Osten oder nach Afrika, werden die Geschäfte eben über ausländische Tochtergesellschaften abgewickelt. Auf Kritik wird dann darauf hingewiesen, dass keine fertigen Waffen, sondern nur Komponenten geliefert werden. Aber: Ohne diese wäre die Produktion eben nicht möglich.

Auch Kleinwaffen besonders von Heckler & Koch sind stark nachgefragt und unterliegen einer Ausfuhrkontrolle. Aber auch sie gelangen über verschlungene Wege in alle Konfliktgebiete. Und das ist besonders dramatisch, denn während Kriegswaffen vor allem Infrastruktur, sprich Wohnungen, Häuser, Wasserversorgungen zerstören, werden mehr Menschen getötet durch Kleinwaffen als durch Kriegswaffen.

Wir meinen:

1. Wachstum um jeden Preis darf nicht sein. Unsere ethische Verantwortung verbietet den Export von Waffen jeder Art in Kriegsgebiete.

2. Arbeitsplätze sind wichtig und sichern die Existenz der Familien! Wir wollen aber keine Arbeitsplätze, an denen Blut klebt.

3. Waffen töten und zerstören. Wir müssen unseren Beitrag dazu einstellen!

Zum Schluss ein bedenkenswertes Zitat von Brecht, das auch heute noch Gültigkeit hat: „Der Prolet baut ihnen die Kriegsmaschinen für einen schlechten Lohn, damit sie töten mit ihnen der Proleten Mutter Sohn.“

Neues aus dem Kreistag

Mobilität im Main-Tauber-Kreis - „Flinc“, flinker, am flinksten

In unserer letzten Ausgabe haben wir ausführlich über den Vorschlag zur Einrichtung einer digitalen Mitfahrplattform berichtet. Insgesamt sollte das Projekt 250.000 € kosten, wobei ein Anteil von 50.000 € vom Kreis zu tragen gewesen wäre. Wir, die SPD-Fraktion, stimmten geschlossen gegen dieses Vorhaben, das somit auch keine Mehrheit im Kreistag fand. Unser Argument war unter anderem, dass es derartige Plattformen bereits gibt, und siehe da, jetzt also ohne finanziellen Aufwand: „Flinc“ - Mitfahrnetzwerk für flexible Mobilität in der Region

Die Flinc-Gruppe Main-Tauber-Kreis (Homepage: <https://flinc.org/groups/2925-flinc-gruppe-fuer-den-main-tauber-kreis>) verbessert die Mobilität der Bürger im Landkreis weiter. Neben der öffentlichen Mobilität mit Bahn, Bus, NightLife-Shuttle, RufTaxi (auch darüber haben wir immer wieder ausführlich berichtet) und unserem eigenen Bürgerbus, leistet das einen weiteren Beitrag an der individuellen Mobilität.

Flinc ist ein Mitfahrnetzwerk mit Schwerpunkt auf spontane Vermittlung von Fahrgemeinschaften und der Verbindung zwischen Mitfahrzentrale und sozialem Netzwerk.

Deutschlandweit nutzen mehr als 350.000 Menschen das Mitfahrnetzwerk Flinc per Smartphone-App oder Desktop-Version am PC. Die Registrierung im Mitfahrnetzwerk und die Nutzung sind kostenfrei. Fahrer können ihre geplante Fahrt oder Mitfahrer ihren Fahrtwunsch mit Start, Ziel und Uhrzeit bequem in die App oder am Computer eingeben. Sofern sich für das Angebot oder den Fahrtwunsch Übereinstimmungen ergeben, findet Flinc automatisch jemanden mit den passenden Fahrtdaten, auch auf Teilstrecken.

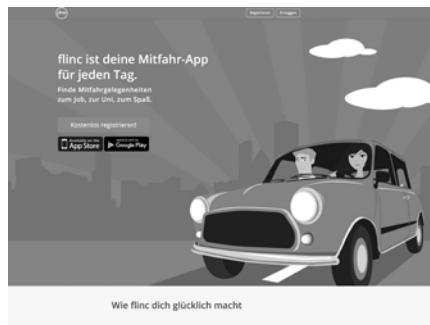
Flinc ist ein Vertrauensnetzwerk.

Dies bedeutet, dass alle Fliner über

eine verifizierte Handynummer und E-Mail-Adresse verfügen, was wiederum eine persönliche Kontaktaufnahme ermöglicht. Zudem kann man bestehende Bewertungen durch andere Fliner einsehen oder

nach gemeinsamen Kontakten sowie Gruppen suchen. Somit weiß man bereits im Voraus, mit wem man die angebotene oder nachgefragte Strecke zurücklegt.

Flinc wird nicht nur von Privatpersonen angeboten und genutzt, sondern auch im Mobilitätsmanagement von Unternehmen und Kommunen eingesetzt. Regelmäßig stattfindende Fahrten, zum Beispiel die Routen des Bürgerbusses, können als Fahrten



Mitfahr-App speziell für den Main-Tauber-Kreis

angeboten oder nachgefragt werden. Aber auch Mitarbeiter einzelner Unternehmen oder die Beschäftigten in einzelnen Gewerbegebieten können der Flinc-Gruppe Main-Tauber-Kreis beitreten oder eigene Flinc-Gruppen gründen und somit die Mobilität ihrer Kolleginnen und Kollegen verbessern. Gerade im ländlichen Raum, der nicht alle zehn oder 15 Minuten eine Bus- oder Bahnverbindung bieten kann, ist das Mitfahrerforum Flinc eine wunderbare Ergänzung zur öffentlichen Mobilität.

(Übrigens hat die Friedrich-Ebert-Stiftung zum Thema „Mobilität im ländlichen Raum sichern“ eine neue Studie erstellt:

<http://library.fes.de/pdf-files/wiso/14213-20180316.pdf>)

Sowohl spontane als auch regelmäßig zurückgelegte Fahrten können bei Flinc ganz einfach als Mitfahrgelegenheit angelegt werden. So kann man beispielsweise täglich, auf dem Weg zur Arbeit, Mitfahrer mitnehmen und bares Geld sparen. Das Mitfahrnetzwerk Flinc berechnet je Fahrtangebot einen Preisvorschlag. Der Anbieter kann beim Anlegen der Fahrt zwischen dem empfohlenen Flinc-Preis oder einer kostenfreien Beförderung wählen. Der Flinc-Preis ist nur eine Empfehlung. Der finale Fahrpreis kann zwischen dem Fahrer und dem Mitfahrer via



Chat und Telefon individuell vereinbart werden. Das eigene Auto teilen oder es direkt



stehen lassen – so kann man, abhängig von der Fahrtstrecke, unter Umständen richtig Geld sparen. Dazu leistet man noch einen guten Beitrag zum Klimaschutz.

Klimaschutzkonzept

Seit nahezu einem Jahr arbeitet man an einem Klimaschutzkonzept im Main-Tauber-Kreis.

Unter Einbindung zahlreicher Interessierter aus Energiewirtschaft, Politik und Verwaltung sowie interessierter Bürger entstand ein bunter Strauß aus Ideen, Maßnahmen aber auch Zielen, wie man die CO²- und Treibhausgasreduzierung im Kreis erreichen kann.

Dies alles wurde von den Büros „Energienlenker“ aus Greve und „Klärle“ aus Schäftersheim gebündelt und aufgearbeitet.

In einer Lenkungsgruppe werden derzeit die Einschätzungen und Bewertungen der Büros beurteilt und auf die individuellen Gegebenheiten im Kreis übertragen.

Dass der Main-Tauber-Kreis mit 9,98 Tonnen CO² Ausstoß je Einwohner im Jahr deutlich über dem Landesdurchschnitt von 7,6 Tonnen liegt, hat sicherlich vielfältige Ursachen. Wir sind ein sehr großer Flächenlandkreis, der zudem relativ dünn besiedelt ist.

Allein die vorher beschriebene effiziente Mobilität ist ein wichtiger Bestandteil bei den Klimaschutzzielen. Doch schon das Aufbauen eines öffentlichen Nahverkehrs zeigt, dass das ein heftiger Kraftakt ist, der neben dem finanziellen Aufwand dann auch erst noch seine „Nutzer“ finden muss.

Trotzdem, ein „Weiter so“ kann es auch hier nicht geben. Und sicher ist auch, jede/r kann sein bisschen dazu beitragen.



Aus dem Gemeinderat

In Creglingen wird einer weiterer Kindergarten benötigt!

Gleich in seiner ersten Sitzung des Jahres wurde der Gemeinderat mit dem Punkt konfrontiert der den Haushaltsplan 2018 in puncto Ausgaben dominieren wird.

Die Gemeinde ist für eine örtliche Bedarfsplanung in der Kindertagesbetreuung verantwortlich. Zum Jahresende zeichnete sich ab, dass die Stadt Creglingen im Laufe des Jahres 2018 nicht mehr in der Lage sein wird, den Rechtsanspruch auf Kindergarten- bzw. Krippenplatz zu erfüllen. Bereits jetzt liegen mehr Anfragen vor, als Plätze zur Verfügung stehen. Auch die städtischen Kindergärten in Freudenbach und Oberrimbach werden im laufenden Kindergartenjahr voll belegt sein. Den bestehenden Creglinger Kindergarten „Haus der Kinder“ um je eine Kindergarten- und Krippengruppe zu erweitern, ist aus baulichen Gründen nicht erstrebenswert. Der Gemeinderat fasste daher einen Grundsatzbeschluss für den Neubau eines städtischen Kindergartens.

Allerdings gestaltet sich die Suche nach einem geeigneten Standort ebenso schwer wie noch im letzten Jahr für das Seniorenwohnheim. In Angrenzung an ein Wohngebiet birgt ein solcher Standort oft Streitpotenzial. Die Zufahrt ins Gewerbegebiet ist durch die Engstellen in der Torstraße nicht optimal. Ein Standort an der Grundschule mag (politisch) günstig scheinen, ist aber pädagogisch nicht zu tragen. Die Container an der Grundschule, die vor Jahren

vorübergehend als Ausweichplatz für eine Kindergartengruppe genutzt wurden, sind derzeit von der Kernzeitbetreuung belegt und stehen daher nicht zur Verfügung. Auch ein Neu- oder Anbau in diesem Bereich würde zum einen den Frei-Spielraum der Grundschüler massiv einschränken. Zum anderen würde der Unterricht in der Grundschule durch den Lärm der frei spielenden Kindergartenkinder gestört. Anlass zu Bedenken gibt auch die Verkehrssituation vor Ort. Bereits jetzt entstehen immer wieder Gefahrensituationen durch private PKWs, die Schüler zur Schule bringen. Man kann davon ausgehen, dass der Bereich an der Grundschule bei einem Kindergarten- und Krippenbetrieb noch um ein vielfaches stärker von Autos frequentiert werden wird.

Die Verwaltung war und ist fieberhaft auf der Suche nach einem Bauplatz, da die Zeit bis zum neuen Kindergartenjahr zum 01.09.18 extrem drängt. Flächen, die für den Bau des Seniorenheimes verworfen wurden oder von den Besitzern nicht zum Verkauf standen, werden erneut in Betracht gezogen.

Aber da sich im Kernort Creglingen ein Bauplatz für ein solches Projekt nicht einfach aus dem Ärmel schütteln lässt und man unter o.g. Zeitdruck steht, wird man nun auf Plan B zurückgreifen. Die Gemeinde wird zunächst den Kindergartenbetrieb in Containern aufnehmen. (Innerhalb von drei Monaten lieferbar, voll ausgestattet). Als Standort hat man

ein Gelände von einer Privatperson angemietet.

Unter dem Strich wird diese vorübergehende Lösung die Stadt allerdings teurer zu stehen kommen, selbst wenn man im Anschluss vielleicht erneut eine andere Verwertung für die Container findet.

Grundsatzbeschluss über die Errichtung von PV-Freiflächenanlagen

Zu einer nicht alltäglichen Abstimmung kam es in der Gemeinderatsitzung am 20.02.18. Unter Punkt 6 stimmte man dem Neubau einer Photovoltaik-Freiflächenanlage von 1,7 ha und 750 kW (für die Dauer von 20 Jahren) im Ortsteil Oberrimbach zu. Gleich im nächsten Schritt kam es unter Punkt 7 zu einem Grundsatzbeschluss über die Errichtung von Photovoltaik-Freiflächenanlagen im Gebiet der Stadt Creglingen. Bisher konnten diese Anlagen nur auf sog. Konversionsflächen (beeinträchtigte Flächen, z.B. an Autobahnen)

errichtet werden.

In Bayern und Baden Württemberg hat die Landesregierung im April 2017 nun eine Öffnungsklausel im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) genutzt um mehr Solarstrom zu ermöglichen. Künftig können größere Anlagen mit einer Leistung über 750 kW auch auf nach EU-Definition benachteiligten Äckern und Grünland errichtet werden (wie bei der o.g. Anlage in Oberrimbach der Fall).

Da zu diesem Zeitpunkt schon weitere Anfragen (z.B. von der EnBW) zur Errichtung von PV-Freiflächen bei der Stadtverwaltung eingegangen waren, sollte eine Grundsatzdiskussion zu diesem Thema in der Gemeinderatsitzung stattfinden. In der Nachbargemeinde Schrozberg war es schon im letzten Jahr zu einer grundsätzlichen Ablehnung solcher Bauvorhaben gekommen. Mit einer der Gründe war hier, dass man Diskussionen und Streit über Einzelentscheidungen aus dem Weg gehen wollte. Im Vorfeld waren die einzelnen

MINDESTLOHN: DAS STEHT IHNEN ZU!

Seit dem 1. Januar 2015 haben Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland Anspruch auf die Zahlung eines Mindestlohns.

Seit 1. Januar 2017 beträgt er 8,84 Euro brutto in der Stunde. Den Mindestlohn kann man selbstverständlich einklagen.

Der Mindestlohn gilt nicht für einige Praktikanten, ehrenamtlich Tätige und Langzeitarbeitslose in den ersten sechs Monaten ihrer Beschäftigung. Die genauen Bestimmungen finden Sie auf der Website des Zoll (www.zoll.de).

Viele Beschäftigte erhalten von ihrem Arbeitgeber nicht einmal den Mindestlohn. Oft wird Beschäftigten auch zum Beispiel für die Nutzung von Arbeitsmaterialien Lohn abgezogen. Die Überwachung des Mindestlohns liegt bei der Finanzkontrolle Schwarzarbeit (FKS) der Bundeszollverwaltung. Dort können Sie Fragen stellen und ausbeuterisches Verhalten von Arbeitgebern melden.

<http://www.zoll.de/DE/Service/Auskuenfte/Mindestlohn/mindestlohn>

Ortschaftsräte der Teilgemeinden aufgefordert worden, diesen Punkt zu diskutieren und dazu Stellung zu nehmen.

Im Gemeinderat selber kam es dann bedauerlicherweise zu keiner größeren Diskussion mehr. Weder die Effizienz solcher Anlagen, noch Vor- oder Nachteile wurden groß diskutiert. Es wurden lediglich die Stellungnahmen der einzelnen Ortschaftsräte verlesen. Hier wurden u.a. Mindestabstand, Flächenbegrenzung, lokale Wertschöpfung, Eingriff in das Landschafts- und Charakterbild des Taubertals oder ausschließliche Flächennutzung zur Lebensmittelproduktion angeführt.

Dem abschließenden Vermerk, dass die Ortschaften mit 7:4 Stimmen (bei 2 Enthaltungen) dagegen gestimmt hätten, folgte fast prompt die Abstimmung, bei der man sich der Mehrheit anschloss.

Hier wäre es allerdings interessant gewesen, welche Flächen die Stadt selber einem Betreiber zur Verfügung hätte stellen können. Die Vorlage eines entsprechenden Lageplans war allerdings Fehlanzeige.

Bei einer geeigneten Fläche wäre es durchaus überlegenswert gewesen, hier eine weitere Einnahmequelle für die Stadtkasse zu schaffen, zumal der derzeit gute Pachtpreis nicht von der Hand zu weisen ist.

Seniorenwohnheim Der Baubeginn am Seniorenwohnheim verzögert sich und wird voraussichtlich im Herbst des Jahres zu erwarten sein.

Dann wird die Fa. Glöckle Bau aus Schweinfurt zwischen der Waldstraße und dem Craintaler Weg einen Neubau mit drei Wohngruppen zu je 15 Einzelzimmern auf einem Pflegegeschoss erstellen. Des weiteren im Untergeschoss 25 Seniorenwohnungen mit sog. Service-Wohnen (d.h. verschiedene Leistungen wie Mahlzeiten oder Wäsche können dazu gebucht werden).

Von der Stadtverwaltung wurde eine angrenzende Ackerfläche erworben, um im Anschluss an das Gebäude eine Verbindungsstraße zwischen Waldstraße und Craintaler Weg zu schaffen.

Der Schwesternverband als Träger der Einrichtung wird bereits zum 01.07.18 das Emma-Weizsäcker-Haus von der Diakonie übernehmen.

Für die Bewohner und Angehörigen werden sich dadurch zunächst keine

Veränderungen ergeben (lediglich die Essenslieferung wird voraussichtlich von der eigenen Produktionsküche in Boxberg übernommen).

Dadurch entsteht letztendlich eine win-win-Situation. Der Schwesternverband kann dann – falls von den Betroffenen gewünscht – beim Umzug in das neue Haus die Bewohner und auch das Personal (zu gleichen Lohnbedingungen!) übernehmen.

Es bleibt zu sagen, dass die Stadt mit dem Saarländischen Schwesternverband e.V. einen seriösen, gut organisierten und gemeinnützigen Träger gewonnen hat, der sich nicht scheut, auch in Häuser mit weniger als 50 Pflege-Betten zu investieren.

Flucht, Vertreibung, Heimatverlust Teil 2:

Als Wehrmachtssoldat und Heimatloser
nach Creglingen



Vor einem Jahr haben wir mit einem Gespräch mit Ahmad Iraki eine kleine Reihe über Flucht und Migration begonnen. Was bedeutet es, die eigene Heimat zurückzulassen und in der Fremde – in Creglingen – neu anzufangen?

Dreißig Jahre liegen zwischen dem Heimatverlust Ahmads, der in den 1970er Jahren aus dem kriegsgebeutelten Beirut nach Berlin und dann ins Taubertal ging, und dem Schicksal Artur Golaschewskis, der aus der Bukowina auf verschlungenen Wegen nach Creglingen gelangte.

Wo kommen Sie ursprünglich her, Herr Golaschewski?

Geboren wurde ich 1924 in der Nordbukowina in Storozynetz südwestlich von Czernowitz gelegen. Mein Vater war Offizier der österreichischen K.u.k.-Armee in Wien und arbeitete in Storozynetz als Verwalter eines großen Gutes.

Zur Erläuterung: Die Bukowina ist eine Landschaft an der heutigen Grenze zwischen Rumänien und der Ukraine. 1775 bis 1918 gehörte sie zur Habsburger Monarchie, 1918 bis 1940 zum Königreich Rumänien, 1947 ging im Zuge der Pariser Friedensverträge der nördliche (ukrainische) Teil an die Sowjetunion. Die Habsburger hatten Ende des 18. Jahrhunderts veranlasst, dass zahlreiche deutsche Bauernfamilien, viele aus Württemberg, in der Bukowina siedelten. Deshalb wohnten dort viele Deutschstämmige.

Wie war das Leben in diesem Umfeld, in dem Ukrainer, Rumänen, Polen, Juden und Deutsche zu Hause waren?

Als Kind habe ich Rumänisch, Ukrainisch und zu Hause Deutsch gesprochen; mein Vater sprach auch perfekt Polnisch. In der Schule wurde Rumänisch in Wort und Schrift unterrichtet, die erste Fremdsprache war Französisch. Die Besitzerinnen des Wirtschaftsguts, zwei alte Damen, sprachen oft Französisch, das kam uns sehr geziert vor. Ich besuchte nach dem Schulabschluss die Agrarakademie, leider nur ein Jahr, weil 1940 die Russen einmarschier-

ten. Mein jüngerer Bruder musste später in Niederschlesien erst mal die deutsche Schrift erlernen.

Warum siedelte Ihre Familie um?

An einem Abend im September 1940 kam mein Vater nach Hause und sagte: „Arthur, am Mittwoch marschieren die Russen ein.“ Sie kamen dann sogar einen Tag früher, haben das Gut beschlagnahmt und erst einmal niemanden rein- oder rausgelassen. Ein NSDAP-Mann versprach damals, Hitler werde uns rausholen.

Zur Erläuterung: Am 5. September 1940 wurde in Moskau die „Vereinbarung über die Umsiedlung der deutschstämmigen Bevölkerung aus den Gebieten Bessarabiens und der nördlichen Bukowina in das Deutsche Reich“ unterzeichnet. Vereinbart wurde eine Umsiedlung vom 15. September bis 15. November 1940. Die Bukowina-Deutschen wurden in das Deutsche Reich oder in besetzte Gebiete in Polen gebracht.

Daraufhin fuhren wir Anfang November 1940 mit dem Zug Richtung Nordwesten, meine Eltern, mein jüngerer Bruder und meine ältere Schwester mit ihrem Baby. (Ihr Mann war überzeugter Kommunist und blieb dort.) Wir hatten nur dabei, was wir eben in einem Koffer verstauen konnten, weil wir nur 50 Kilogramm mitnehmen durften; die SS hatte uns gesagt, wir müssten alles zurücklassen, bekämen aber am Ziel wieder neues Hab und Gut. Mein Vater wollte auf keinen Fall auf ein polnisches Gut, weil er ja wusste, dass man es vorher den ansässigen Polen weggenommen hatte. Wo es hinging, wussten wir nicht. Meine Mutter sagte damals beim Aufbruch: „Schaut euch das Haus noch einmal an, wir sehen es

zum letzten Mal.“ Wir waren erst ein Jahr zuvor in das neu gebaute Haus gezogen.

Wie verlief die Reise?

Wir mussten uns unterwegs selbst verpflegen. Unsere erste Station war Warschau, dann ging es weiter nach Strichau (Stryszawa). Dort blieben wir eine Zeitlang in einem Lager, wo wir in großen Schlafsälen wohnten und morgens zum Appell auf dem Hof antreten mussten. Ein Teil von uns fuhr von dort aus nach Schloss Fürstenstein in Niederschlesien (heutiges Polen) weiter. Dort wurden wir eingebürgert. Die nächstgelegene Stadt war Freiburg (Świebodzice). Mein Vater wurde wieder als Verwalter, diesmal im Lager Freiburg, einem Außenlager des KZ Groß-Rosen, eingesetzt. Ich machte in Freiburg eine Ausbildung zum Herren- und Damenfriseur, die ich nach verkürzter Lehrzeit am 10.1.1942 mit einer Prüfung abschloss.

Es war ja Krieg. Was geschah dann?

Mein Vater warnte mich, dass mich mit dem achtzehnten Geburtstag die Waffen-SS zwangsverpflichten würde. Um dem zu entkommen, meldete ich mich direkt nach der Prüfung freiwillig zur Wehrmacht. Schon Anfang Februar ging es nach Breslau zur Sammelstelle, anschließend machte ich in Colmar (Elsass) fünf Monate lang eine Ausbildung als Funk- und Nachrichtenübermittler.

Welche Stationen durchliefen Sie als Soldat?

Ich kam zunächst mit der 6. Armee nach Russland. Im Herbst 1942, da war ich gerade 18, wurde ich das erste Mal durch einen Granatsplitter im Nacken verwundet. Im März 1943

kam die zweite Verwundung, als mir ein Scharfschütze das rechte Ellbogengelenk durchschoss. Wir waren damals 680 Kilometer vor Moskau. Nachdem man mich in verschiedenen Kriegslazaretten notdürftig versorgt hatte, wurde ich im Herbst 1943 in Breslau endlich operiert.

Wie kamen Sie nach Baden-Württemberg?

Da ich mit dieser Verletzung nicht mehr an der Front eingesetzt werden konnte, diente ich ab Frühjahr 1944 als Funk- und Nachrichtenübermittler des Regimentsstabs an der Westfront. Auf dem Rückzug wurde ich am 17.3.1945 durch mehrere Splitter im linken Fußgelenk erneut verletzt. Man brachte mich nach Heilbronn ins Lazarett. Dort kam ich in amerikanische Gefangenschaft, und die Amerikaner brachten mich nach Bad Mergentheim in die

55. Infanteriekaserne ins heutige Caritas-Krankenhaus.

Bei meiner Entlassung wusste ich nicht wohin, da ich kein zu Hause hatte und nicht wusste, was mit meiner Familie war. Eine Krankenschwester aus Frauental riet mir, auf dem Weidenhof nach Arbeit zu fragen. So machte ich mich am 27.6.1945 auf den Fußmarsch dorthin.

Warum wurden Sie auf dem Weidenhof gebraucht?

Der Mann der Bäuerin war im Krieg gefallen, die Fremdarbeiter aus dem Osten waren in ihre Heimat zurückgekehrt. Flüchtlinge gab es damals noch nicht, daher wurde jede Hand gebraucht. Als ich auf dem Weidenhof ankam, wurde gerade das Heu eingefahren. Ich half gleich mit, obwohl die Wunde an meinem Fuß auf der Wanderung wieder aufgebrochen war.



DIETMAR KRÜGER

Steinmetz- und Steinbildhauermeister

Mühlweg 4 • 97993 Creglingen

Telefon 0 79 33 / 72 83, Fax 13 19

krueger.natursteine@gmx.de

Günstige Grabmale in vielfältiger Art.

BETONWAREN

**Innen- und Außentreppen, Fensterbänke,
Bodenbeläge, Terrassenbeläge, Brunnenanlagen**

Haus der Fliesen GmbH



M.

Döppler

Ihr Fliesenleger

Fliesen • Natursteine • Silikonfugen

Geschäftsführer Marcel Döppler

Röttinger Str. 10 • 97243 Bieberehren • Tel. 09338/980214 • info@hdf-doeppler.de
Öffnungszeiten: Freitag 13 Uhr bis 18 Uhr • Samstag 9 Uhr bis 14 Uhr

Wie kam es, dass Sie auf dem Weidenhof blieben?

Ich wollte eigentlich weiter. In meine zweite Heimat Freiburg und meine erste in der Bukowina konnte ich nicht zurück, und wo meine Eltern waren, wusste ich damals nicht. So blieb ich zunächst da.

Es kam aber dann sowieso alles anders, denn ich heiratete im Sommer 1946 die Witwe Karoline Rupp. Die erste unserer beiden Töchter wurde im Herbst desselben Jahres geboren.

Da wollten Sie nicht mehr weg?

Nach der Geburt unserer Tochter fühlte ich mich auf dem Weidenhof zu Hause. Auf Anraten eines Landwirtschaftsrats besorgte ich mir damals einen Flüchtlingsausweis. Ich hatte gedacht, da ich eingebürgert war, stünde mir der nicht zu. Als Flüchtling konnte ich den Hof pachten.

Doch der Hof war ein Erbhof und wäre an die Familie des gefallenen Bauern gegangen, wenn die Bäuerin nicht schon einen Sohn aus dieser Ehe gehabt hätte, der den Hof später auch übernahm. Für mich war das nicht einfach, denn ich fühlte mich auf dem Hof zu Hause und machte die Arbeit gern.

Mit 38 Jahren musste ich mir daher wieder Arbeit suchen. Zunächst war ich Kraftfahrer und Wachmann für das amerikanische Munitionsdepot Roggenwald in Bad Mergentheim. Später machte ich bei der Firma Schnell in Winterbach eine Umschulung zum Maschinenkontrolleur und arbeitete 22 Jahre lang im Creglinger Werk.

Wie haben Sie Ihre Eltern wiedergefunden?

Meine Eltern waren nach Bad Ischl in Österreich geflohen. Sie gaben

eine Suchanzeige beim Deutschen Roten Kreuz auf, das 1949 die Verbindung herstellte. Auf unserem Hof waren in der Zwischenzeit vier ungarische Flüchtlinge einquartiert worden. Sie kamen auf einem anderen Hof unter und machten Platz für meine Eltern, meine Schwester und deren Tochter. Mein jüngerer Bruder blieb in Österreich.

Was ist für Sie Heimat?

Mein Vater sagte immer, seine Heimat sei die Bukowina, und er würde zur Not auch zu Fuß dorthin zurückkehren. Ich habe mehrmals die Heimat gewechselt: Meine erste Heimat war auf dem Gut in der Bukowina, meine zweite in Niederschlesien, meine dritte ist Creglingen. Der Tod meiner Frau Karoline 1972

war für mich ein schlimmer Schicksalsschlag. Einige Jahre später heiratete ich wieder und zog mit 62 Jahren 1986 zu meiner zweiten Frau nach Tübingen, kehrte aber bald wieder zurück. Nun lebe ich schon seit 25 Jahren mit meiner dritten Frau glücklich und zufrieden in Niedersteinach.

Denken Sie oft an Ihre erste Heimat zurück?

Daran darf ich nicht zurückdenken. Wenn ich daran denke, kann ich nicht schlafen. Das verkrafte ich nicht.

***Herzlichen Dank
an Artur Golaschewski für das
Gespräch und an Ruth Siegl, die es
erst möglich gemacht hat.***



*Genießen Sie das Angebot aus unserer Theke direkt
in unserem nach Backwaren duftendem Ladengeschäft.*

*Gönnen Sie sich die Pause mitten in unserer Stadt
- wir freuen uns auf Sie!*

Hauptstraße 22 | 97993 Creglingen | Telefon: 0 79 33 / 3 85



wuerttembergische.de

Damit sich nichts ändert, wenn später alles anders ist. Unsere Pflege-Zusatzver- sicherung.

Wir schützen Sie vor den finanziellen Folgen im Pflegefall.

Versicherungsbüro Schmidt OHG

Neue Straße 12 · 97993 Creglingen · Telefon 07933 343
creglingen@wuerttembergische.de



württembergische

Ihr Fels in der Brandung.

GEORG SCHNEIDER

SANITÄR WASSER HEIZUNG LÜFTUNG

Rothenburger Straße 6 · 97993 Creglingen

Telefon 0 79 33 / 3 95 · Fax 74 99

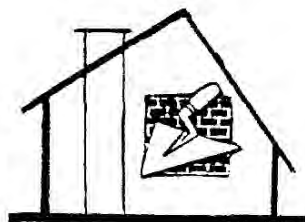
E-Mail: schneider.heizung.sanitaer@t-online.de



Ihr Partner vom Bau



Bauunternehmung
97993 CREGLINGEN-ARCHSHOFEN 111
Tel. 0 79 33/99 00 26
Fax 0 79 33/99 00 27



**Sie wollen bauen
wir wollen bauen**
dazu gehört in jedem Fall **Vertrauen**

Wir bieten Ihnen Erfahrung und know how
- Hammel - der **Fachmann vom Bau**

Wir führen aus:

- Neubauten - Umbauten -
- Maurer-Beton-Stahlbeton-
- Baggerarbeiten

☎ 0 79 33/99 00 26
☎ 0 79 33/99 00 27
✉ hammel-bau@t-online.de

Damit auch Sie **zufrieden** sind !

Reicht ein Einkaufszentrum?

Der Stadt ein Zukunftsprofil!

Zukunftskonzepte für die Stadt – Nachgemacht oder Neues wagen. Machen Sie mit bei unserer On-line Abstimmung!

Bereits in unserer letzten Ausgabe haben wir das Thema angeschnitten. Creglingen soll sich für die Zukunft fit machen. In diesem Jahr wird mit der Überplanung der Kernstadt begonnen. Bürger sollen und können sich aktiv beteiligen.

Creglingen soll moderner werden. Das pfeifen die Spatzen von den Dächern. Mit der Innenstadtsanierung ist eine zukunftsweisende Veränderung geplant.

Ein Einkaufszentrum soll es geben. Am besten mit einem Drogeriemarkt, einem Optiker, einem Schuhladen und einem Café mit Terrasse und Blick auf die Tauber. Klingt gut. Sehr gut sogar. Das Internet er-

setzt noch nicht den beratenden Optiker, im Drogeriemarkt bekommt man schnell alles für die Schönheit und Pflege – frau/man braucht es ja meist sofort. Bürgermeister und einige GR-Mitglieder fänden auch ein Geschäft mit einem breiten Billigsortiment (Beispiel kik) wünschenswert – lt. Aussage kaufen dort angeblich „die Frauen“ gerne ein. Zum Beispiel im Rothenburger Zentro. Unter wenig Nützlichem findet sich in diesen Geschäften die ultimative Deko oder das ideale Geschenk auf die Schnelle, leider spielt es oft keine Rolle, woraus die billige Ware hergestellt wurde. (Meistens in Fremdländern unter schlechten Arbeitsbedingungen und mit Mitteln, die garantiert so giftig sind, wie das Zeug aussieht.)

Wie weit reicht unser Denken, wenn wir uns heute wünschen, Filialgeschäfte von Ketten – teilweise mit

Frede

GARTENBAU UND GRÜNER LADEN



Obst - Gemüse - Biolebensmittel - Naturkosmetik
Balkonpflanzen - Grabpflege - Pflanzenüberwinterung

Rothenburger Str. / Neue Str.
97993 Creglingen

Tel.: 07933 / 20 30 22
Fax: 07933 / 20 32 63

fragwürdigem Ruf – in Creglingen anzusiedeln? In naher Zukunft wird es doch wohl eher so sein, dass wir uns das meiste direkt ins Haus liefern lassen.

Branchenriese Amazon liefert sogar Lebensmittel ins Haus – um zu bestellen, braucht man noch nicht einmal eine Tastatur. Sprachgesteuerte Roboter und Software wie Alexa und Siri machen es möglich. Toll!



Cybershopping oder reales Einkaufserlebnis in einem Erlebnis-Einkaufszentrum. Unvergleichlich ist nichts mehr. Ob Shopping-Mall in Hamburg, Frankfurt oder Berlin... die Einkaufszonen der meisten Städte gleichen sich heute wie ein Ei dem andern. Individualität sucht man vergeblich – was mit dem Aufkommen der Modeketten in den 60/70ern ganz hipp war, ist heute zumindest etwas langweilig.

Ein Einkaufszentrum in Creglingen kann im besten Fall gut und schön sein. Aber reicht diese Idee und ist sie zukunftsweisend? Werden sich überhaupt Investoren und Betreiber für die Geschäfte finden? Und wie schnell herrscht darin wieder gährende Leere?

Bauen wir aus den in Creglingen vorhandenen Ressourcen verbunden mit der Digitalisierung eine etwas andere Zukunftsversion unserer Stadt.

Achtung Fiktion!

Wir schreiben das Jahr 2025. Das Creglinger Einkaufszentrum steht.

Wie gewünscht sind ein Optiker, ein Drogeriemarkt und ein Schuhgeschäft eingezogen. Außerdem gibt es in dem neuen Zentrum noch einen Landladen, den einige findige Landfrauen betreiben (dafür hat es 2020 satte Fördergelder von der EU gegeben) und das Café mit Blick auf die Tauber ist stets gut besucht, sowie alle anderen Cafés in der Stadt auch. Was uns in diesem Jahr so ein umtriebiges Städtchen beschert sind vor allem Einkaufstouristen! Denn in Creglingen gibt es das andere, das, was den Einheitsbrei

ablöst und wonach sich viele Menschen lange genug gesehnt haben: Creglingen ist individuell, ist authentisch. Hier gibt es das Einkaufserlebnis, das es sonst nirgendwo gibt. Die Kunden werden wieder als individuelle Menschen wahrgenommen und nicht nur als rabattwahnsinnige, geizige Konsumenten von Massenware. Das kommt gut an und sowohl Besucher und Kunden als auch Hersteller wollen von diesem einzigartigen Image profitieren.

Die Stadt hat die Zeichen der Zeit rechtzeitig erkannt und bedient die Bevölkerung, aber auch viele Besucher, mit der Erfüllung dieser einfachen Wahrheit, die auch eine neue Ehrlichkeit in sich trägt: Was verkauft

wird, ist handwerklich gekonnt und stammt von regionalen Lieferanten – der Preis ist gerecht, Kunde und Hersteller/Anbieter begegnen sich auf Augenhöhe.

Ein Beispiel: Es gibt Kuchen, Torten und Backwaren der ortsansässigen Bäckereien, Backwaren, die wirklich noch in der Backstube hinterm Laden hergestellt werden, die Zutaten stammen von regionalen Lieferanten. Das ausgesucht gute Angebot unseres Obst- und Gemüseladens hat sich noch weiter herumgesprochen – immer mehr Landwirte liefern Bioware dahin – ein zweites Geschäft wird gerade eröffnet. Auch beim Metzger boomt es mehr denn je und das Angebot ist ganz auf die „Landmetzgerei“ abgestimmt.

Da, wo einst Leerstand war, ist nach und nach Neues eingezogen: Ein Schuhmacher, der nicht nur repariert,

sondern Schuhe macht. Die Goldschmiede, eine Schneiderwerkstatt, eine Taschnerei, ein Buchbinder, ein Kochstudio mit Restaurant, Filmemacher und Locatonvermittler. Es sind fast alle jungen Menschen, die diese Berufe erlernt haben, überzeugt und gut darin sind.

Geht man durch die Stadt, kann man ihnen auch von außen durchs Schaufenster bei der Arbeit zuschauen. Bis weit ins Schwarze Viertel und bald auch die Torstraße hoch ziehen sich die Geschäfte.

Creglingen ist jetzt nicht nur wegen seines Riemenschneideraltars bekannt. Die Gastronomie vor Ort hat sich entwickelt, ja sie boomt und Investoren für ein Hotel klopfen an und wollen bauen (weil in der Stadt kein Platz dafür ist, wird mit den Besitzern der freien Flächen zwischen

HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Antriebe

Automatic-Sectionaltore



**Automatisch
mehr Komfort
und
Sicherheit**

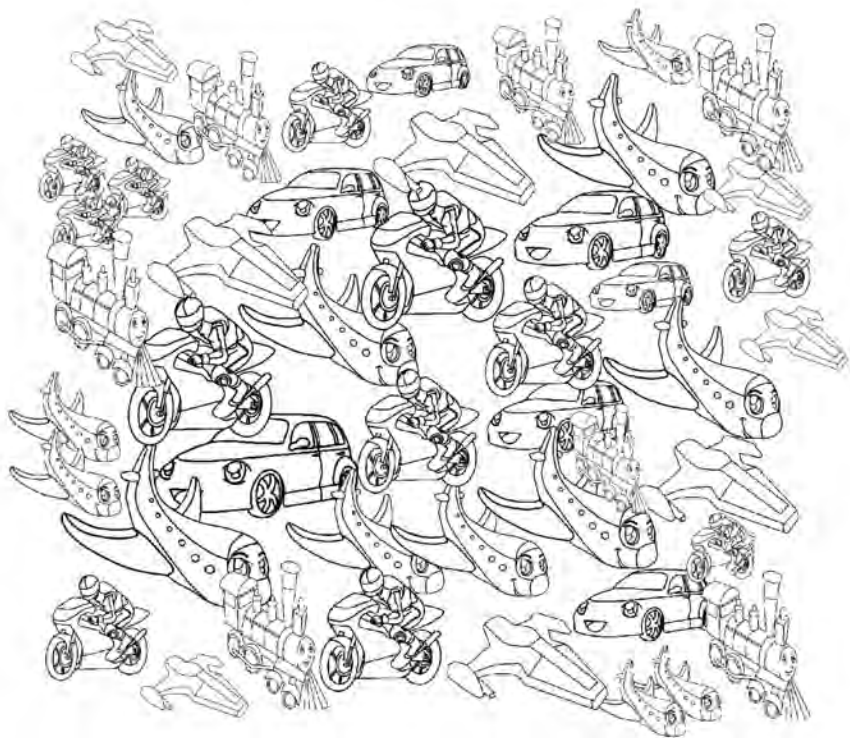
- Passt in jede Garage
- 28 Tormotive zur Auswahl
- Patentierte Torverriegelung
- Tor und Antrieb TÜV-geprüft

Günther Herrmann
Craintal 17
97993 Creglingen
Tel: 07933/7553

www.toranlagen-herrmann.de

Viel Spaß beim Finden und Zählen!

Wie viele Autos, Flugzeuge, Motorräder, Lokomotiven und Raumschiffe sind es in diesem Bilderrätsel?



Anzahl



Anzahl



Anzahl



Anzahl



Anzahl

Schirnbacher Straße und Weinbergstraße verhandelt).

Berichte über diese Stadt der Ideen die es geschafft hat, wirklich **Altes zu bewahren und mit Neuen zu verbinden** und dadurch in der Lage ist, sich langfristig einen besonderen und finanziell sicheren Status zu schaffen, haben sich im TV, Hörfunk und Internet verbreitet und sorgen für stets steigende Besucherzahlen. (Hurra – Creglingen wird reich!) Ein Busparkplatz direkt in der Stadt lässt sich – ebenfalls mangels Platz – nicht realisieren. Er soll in Kürze wahrscheinlich in Craintal gebaut und ein Shuttle eingerichtet werden.

Und die Handwerker? Manch einer wandert ab, andere wiederum bleiben und geben ihr Wissen an Auszubildende weiter. Aus einem Einmann-Betrieb kann möglicherweise sogar eine Firma von Welt werden.

Anmerkung:

Vor einigen Jahren bewarb ich mich auf Anregung eines Rothenburgers Geschäftsmanns um eine Festanstellung Bereich Stadtmarketing in Rothenburg. Die Menschen aus dem Umland kämen nicht mehr in die Innenstadt, es fehle an einem Konzept, das für Gäste und Rothenburger interessant sei, wurde beklagt. Außerdem sei es schwer Mieter für Wohnungen in der Innenstadt zu gewinnen. Ich präsentierte damals unter anderen die hier beschriebene Fiktion. Heute gibt es unter www.handmade.com 10 Rothenburger Betriebe, die in etwa dieses Konzept widerspiegeln. Wer sagt denn, dass wir es nicht besser können?

“Die Welt gehört dem, der in ihr mit Heiterkeit und nach hohen Zielen wandert.” Ralph Waldo Emerson (1803-1882)

Handwerksstadt Creglingen – Stadt mit Ideen.

Selbstverständlich kann man auch via Internet in Creglingen einkaufen. Der Handels- und Gewerbeverein macht mit der Stadt gemeinsame Sache und es gibt einen echten Creglingen-Shop, der zum virtuellen Einkauf einlädt. Endlich ist auch das Gewerbegebiet im Äckerbrunnen vollständig belegt, denn hier befindet sich das zentrale Versandlager, von wo aus die in Creglingen erzeugten Produkte ihren Weg in die ganze Welt finden.

Ende der Fiktion. Zugegeben: Dieser Weg ist der steinigere, das hat noch keiner vorgemacht, hier gibt es kein fertiges Konzept. Doch die Idee taugt für ein Modellprojekt. Was wir brauchen, ist der Wille und die Überzeugung, auch einmal andere Wege einzuschlagen.

Stimmen Sie auf unserer Homepage www.creglinger-spd.de anonym mit ab.

Welches Konzept halten Sie für zukunftsfähiger:

a) Einkaufszentrum wie beschrieben mit vielem, was es auch anderswo gibt?

b) Neues Konzept für die Stadt, wie z.B. die Idee der Handwerksstadt?

REIFEN-STAUSS

Vulkaniseur & Reifenmechaniker-Meisterbetrieb

Jürgen Strauss • Schonach 42 • 97993 Creglingen

Tel. 07933 7009909 • Fax 07933 7009922

E-Mail info@reifen-strauss.de • www.reifen-strauss.de

IHR MEISTERBETRIEB FÜR:

PKW-Reifen | Transporter-Reifen

Motorrad-Reifen | LKW-Reifen

Landwirtschafts-Reifen

Spezialreifen (Stapler usw.)

Tuning | Alufelgen | Fahrwerke

Bremsen | Stoßdämpfer | Auspuff

Leasing-Fahrzeug-Service-Partner

Reifenreparatur



Wolfarth

Malermeister & Stukkateurmeisterbetrieb

Selt über
100 Jahren

- Innen- u. Außenputz
- Wärmedämmung
- Altbausanierung
- Maler- u. Tapezierarbeiten
- Gerüstbau
- Bodenbeläge

97993 Creglingen Rothenburger Str. 17

☎ 07933 / 9110-0 Fax 9110-20

SPD-Kreistagsfraktion mit neuer Vorsitzenden

Die SPD-Ortsvereinsvorsitzende Ute Schindler-Neidlein übernimmt als erste Frau im Kreistag des Main-Tauber-Kreises den Vorsitz einer Fraktion. Sie



löst Thomas Kraft aus Wertheim ab, der aus beruflichen Gründen diese Funktion nicht mehr ausüben kann. Die SPD-Kreistagsfraktion besteht aus acht Mitgliedern, von denen zwei Frauen sind.

Ute Schindler-Neidlein wurde 2014 in den Kreistag gewählt. Von Anfang an war sie Mitglied im Jugendhilfeausschuss und im Sozialausschuss sowie stellvertretende Vorsitzende der SPD-Fraktion. Ihre Schwerpunktthemen waren und sind Finanzen, Jugendhilfe und Soziales, Asyl und Integration.

Ab April 2018 wird die neue Fraktionsvorsitzende Mitglied im Finanz- und Verwaltungsausschuss sein.

Der SPD-Ortsverein gratuliert seiner Vorsitzenden und wünscht ihr für die neue Aufgabe alles Gute!



www.omnibus-pflueger.de



Omnibus Pflüger GmbH

Creglinger Reiseverkehr Omnibus Pflüger GmbH
Ihr Busreiseunternehmen im oberen Taubertal.

Telefon: 07933-875


Ihre Ausflüge

Krankenfahrten

Linienverkehr

Transferfahrten

Und hier meldet sich wieder

Rumpelstilz zu Wort

Endlich GroKo!

I hob Bauchweh. Mer froacht sich, was hat eichtlich die Pippi Langstrumpf-Nahles g'moant, als sie im Bundesdooch g'sunge hat: Ich bau mir die Welt wie sie mir gefällt? Is es werklich des was mer etzt widder hebbe, die GroKo? Und was hat sie g'moant wu sie g'socht hat: Ab morche gibt's auf die Fresse? Will sie sich selber d'raufhaue?

Also fer mi haaßt GroKo eichtlich **Groases Kotze!**

Die „Mutti“ hat bis etzt noch jeden Partner g'schafft. Zuerscht hat sie die FDP in Abgrund regiert, dann die SPD an den Rand. Doa wäe a Koalition mit der AfD vielleicht 's G'scheiteste g'wäa. Die het sie a g'schafft. Der Lindner hat scho g'wisst, worum er die Verhandlung ab'broche hat.

Abber was sell's, mir brauche halt a Regierung und die SPD hat halt in den saure Epfel bisse. Hoff mer 's Beste a.

Des hofft a Eier Rupelstilz!



ANKARSRUM®
Küchenpower aus Schweden

Anschauen
Begutachten
Ausprobieren
bei dem Creglinger
Küchenladen im Internet

cookhouse.de

Kirchenstaffel 12, 97993 Creglingen, Tel 07933203432

IMPRESSUM:

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Ute Schindler-Neidlein
Lichtel 27
97993 Creglingen



Herausgeber:

Ortsverein Creglingen

Druck:

Krieger Verlag GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 41
74572 Blaufelden

Die Creglinger SPD

SPD Ortsverein
97993 Creglingen

Auflage: 2.000 Exemplare

Internet: www.creglinger-spd.de

Anzeigenpreis:

1/1 Seite 55 €
1/2 Seite 30 €
1/4 Seite 15 €

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass unsere Inserenten ihre eigene Meinung haben und nicht unbedingt mit den Berichten unserer Autoren konform gehen.

Erscheinungsweise: 2 - 4 x jährlich

Bildnachweise:

nel.cartoons.de (Seite 13), flinc (Seite 15), fotolia (Seiten 9, 16, 28)
Bilderrätsel www.raetseldino.de (Seite 30,33)

Information und Kommentierung: www.creglinger-spd.de

Anzeigenbuchungen und Vorlagen

Bitte per Email direkt an:
anita.bone@t-online.de

Anregungen, Wünsche und Kritik

Rufen Sie uns direkt an:
Ute Schindler-Neidlein
Telefon: 07939 / 1257
oder per Email an:
kontakt@creglinger-spd.de

Zum Erscheinen dieser G'werzinsel haben beigetragen:

*Willi Hain,
Alfons Zink,
Anne Emmert,
Anette Feidel,
Ute Schindler-Neidlein,
Anita Bone-Czerniejewski,
Karl-Heinz Rehfeld*

MICHAEL EGNER
STEUERBERATER



- Steuererklärungen für Betriebe und Privatpersonen
- Lohn- und Finanzbuchhaltung
- Existenzgründung
- Unternehmensnachfolge

Hauptstr. 10 · 97993 Creglingen
Tel. 07933 5270264
info@egner-steuerberater.de
www.egner-steuerberater.de